

Hamburger

China-Notizen

NF 312

1. Oktober 2008



Schöne Augenblicke

Manchen Einladungen während CHINA TIME 2008 war der Hinweis angefügt, daß nach der notwendigen Anmeldung zur Teilnahme an ihr dann auch beim Erscheinen der Personalausweis zur legitimierenden Anwesenheit erforderlich sei. Der Flaneur durch diese China-Zeiten hat ihn nie vorzeigen müssen.

Wohin er auch spazierte – mit solchen Kontrollen beauftragte Studentinnen oder Studenten, "Sicherheitskräfte" im Hintergrund, erkannten ihn auch so, und während der Veranstaltung begegnete er dann auch jungen Frauen und Männern, auch schon älteren, die an dieser China ihr Examen abgelegt hatten. Sie haben in den vielgestaltigen Chinaszenen in Hamburg einen Job oder einen Beruf gefunden, manche sogar eine Berufung.

Manchmal reibt der Flaneur sich dann die Augen oder putzt sich die Ohren:

- Die jungen Frauen, die er nur in Jeans wahrgenommen hatte, hätte er in ihren eleganten Kostümen beinahe nicht wiedererkannt, und junge "Kerls", die einst das Wort "Krawatte" wahrscheinlich nicht hätten schreiben können, trugen eine solche zum dunklen Business-Anzug.

- Andere hatten ihre Äußerlichkeiten weniger verändert, doch sie hatten einige der beachtenswerteren Veranstaltungen zu dieser CHINA TIME vorbereitet.

- Einer leitet jetzt sogar das der Universität angegliederte Konfuzius-Institut und ist sich, von Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern unterstützt, keiner Mühewaltung zu schade, um diesem Institut einen angemessenen Platz in den HH-Chinaszenarien zu sichern.

- Und, neben anderen, da war auch noch dieser China-„Ehemalige“, dem die Kripo vor zweieinhalb Jahren angehängt hatte, sich in seinem Unternehmen als "Schleuser" für illegal einreisende Chinesen betätigt zu haben. Die Beschuldigungen sind in sich zusammengefallen, und seine eigene Firma residiert jetzt am vornehmen Harvestehuder Weg.

Bewegend sind solche Begegnungen allemal, selbst wenn der Flaneur, dem Wesen eines solchen entsprechend, sie nur flüchtig wahrzunehmen scheint. Von den gegenwärtig an der China wirkenden oder studierenden Menschen waren nur wenige bei CHINA TIME zu sehen: Erstere saßen an ihren Schreibtischen, um aufzuarbeiten oder zu forschen; und Letztere "jobbten" oder waren in China. Für beide Gruppen waren die szenebedingten Marginalitäten der Veranstaltungen von CHINA TIME 2008 nicht sonderlich interessant, da bekannt.

Als der Flaneur aber am Tag nach dem 9. 9., diesem ausgezeichneten Tag nach chinesischem Kalendarium, an seinen China-Schreibtisch zurückkehrte, da mußte er bei dem Anblick, den das Foto im Ausschnitt zeigt, entzückt sein – und ein solcher 9. 9. ruft viele Assoziationen hervor: Am 9. 9. 1976 starb Mao Tse-tung, an diesem feierte die seltsame Volksrepublik Korea ihren 60. Geburtstag und der alte Freund Uwe Herms ebenfalls seinen Geburtstag, von weiteren 9. 9. zu schweigen, privaten und sonstwie. Der Flaneur, jetzt wieder am nächtlichen Schreibtisch, möchte vielen danken. – An irgendeiner deutschen Universität wurde jetzt, übrigens, ein Studiengang "Flaneurologie" eingerichtet: Die Abstrusitäten an den deutschen Universitäten von heute lassen sich nicht einmal andeutungsweise beschreiben!